

KIRCHENGEMEINDEN AUS  
DIETZHÖLZTAL & ESCHENBURG



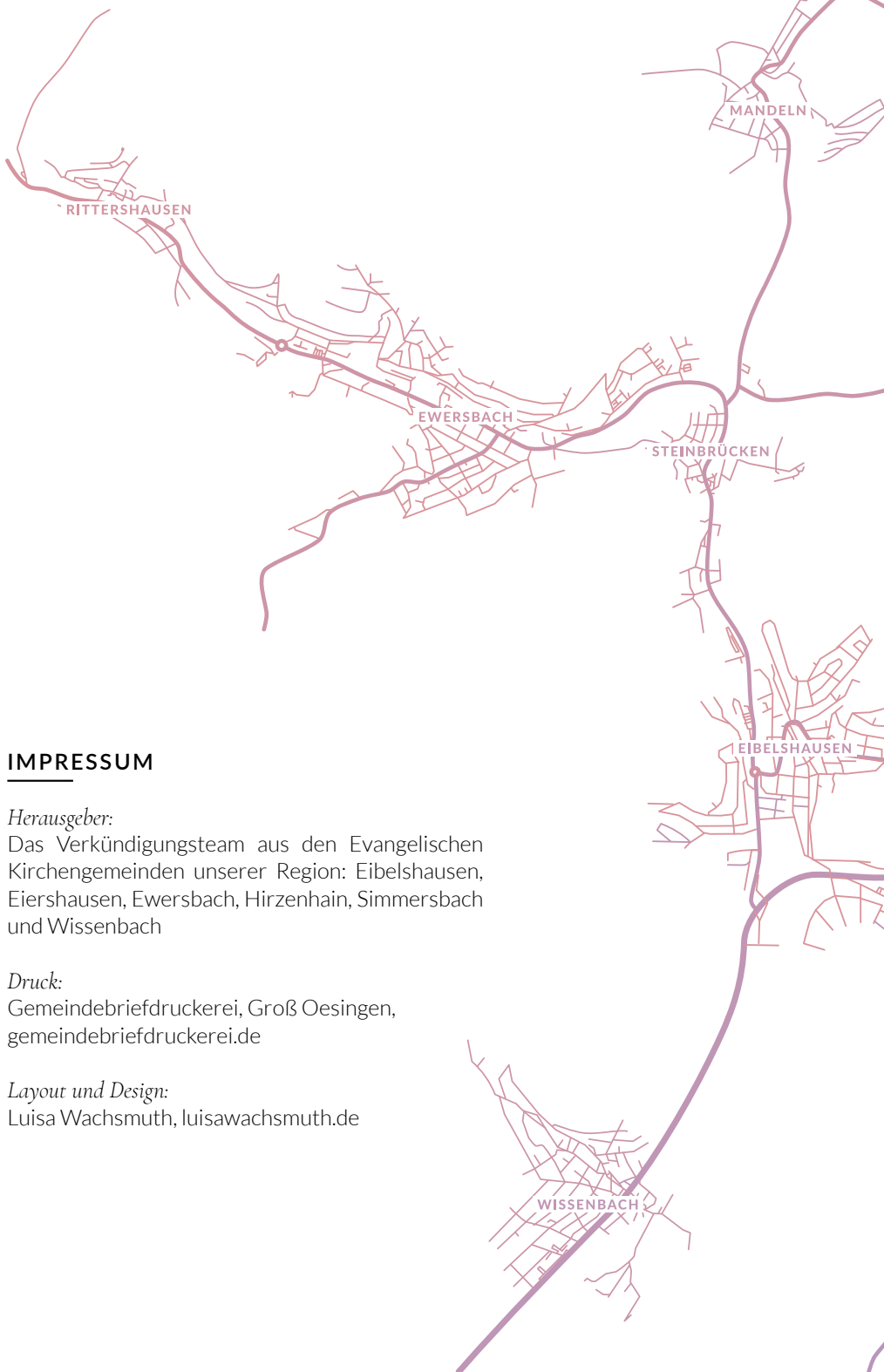
**ALLES,  
WAS IHR TUT,  
GESCHEHE  
IN LIEBE!**

1. Korinter 16,14



4

**Wochen für  
unsere Region**



## IMPRESSUM

### *Herausgeber:*

Das Verkündigungsteam aus den Evangelischen Kirchengemeinden unserer Region: Eibelshausen, Eiershausen, Ewersbach, Hirzenhain, Simmersbach und Wissenbach

### *Druck:*

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen,  
[gemeindebriefdruckerei.de](http://gemeindebriefdruckerei.de)

### *Layout und Design:*

Luisa Wachsmuth, [luisawachsmuth.de](http://luisawachsmuth.de)



SIMMERSBACH

EIERSHAUSEN

HIRZENHAIN

HIRZENHAIN BHF.

Sie halten hier eine Sonderausgabe der Gemeindebriefe in Dietzhöhlztal und Eschenburg in Händen.

In den Wochen vom 4. Februar 2024 bis zum 3. März 2024 soll dieses Heft für Sie ein guter Begleiter sein. Viele Menschen aus unseren Kirchengemeinden haben daran mitgewirkt. Sie haben geistliche Impulse verfasst für jeden Tag, Material zusammengestellt für die Treffen der Gemeindegruppen und für ihre persönliche Andacht.

Lassen Sie sich begeistern von unserem gemeinsamen Thema:

**„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – echte Beziehung leben**

Das ist unser Motto.

In allen Krisen und Veränderungen wollen wir unsere Erwartungen auf den Gott der Liebe ausrichten. Uns täglich neu begeistern lassen von seiner Liebe zu uns Menschen. In der Liebe zu Gott und Liebe zur Gemeinde wollen wir wachsen. In der Liebe zu den Geschwistern mit denen wir in der Region zusammen Gottes Gemeinde sind. Ganz bewusst die vier Wochen nutzen, um gemeinsam in der Region seiner Liebe Gestalt zu geben.

Das „Gemeinsam“ ist unser großes Plus.

***Also: Werden Sie Teil der Aktion!***

Zeigen Sie auch gerne ihre Teilnahme. Das können Sie zum Beispiel durch ein Bändchen tun, dass in unseren Kirchen, Gemeindehäusern und Gemeindebüros erhältlich ist. Als Armband, oder einfach als Band an ihre Tasche geknüpft oder an den Mantel, oder, oder... Wo Sie Menschen sehen, die dieses Band tragen, wissen Sie: Wir leben als Christen in unserer Region. In Dietzhöhlztal und Eschenburg.

Es grüßt Sie

Das Verkündigungsteam

Aus den Evangelischen Kirchengemeinden unserer Region:

Eibelshausen, Eiershausen, Ewersbach, Hirzenhain, Simmersbach und Wissenbach

# Programm der *Aktionswochen*

## *1. Woche – S. 8*

Warum Liebe mehr als ein Gefühl ist.

## *2. Woche – S. 18*

Warum du wertvoll bist.

## *3. Woche – S. 28*

Wie Beziehung gehen kann.

## *4. Woche – S. 38*

Beziehung, die gut tut.

## *Sonntag, 3. März 2024 – 10 Uhr*

Gemeinsamer Gottesdienst und Begegnungsfest im Rudolf-Loh-Center in Rittershausen „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – echte Beziehung leben.

Im Gottesdienst ihrer Kirchengemeinde wird das Thema der Woche eröffnet. Eine Woche lang werden die Gemeindegruppen diesem Thema nachgehen. Ein gemeinsamer Gottesdienst für alle Gemeinden, ein großes Begegnungsfest, findet zum Abschluss der Aktionszeit statt.

Für die Kinder und Jugendlichen gibt es im Zeitraum **vom 12. bis zum 18. Februar** jede Menge besondere Aktionen mit einem Team der Bibelschule Klostermühle. Am 18. Februar 10 – 13 Uhr eine Familienkirche. Ort: Ev. Gemeindehaus in Eibelshausen

# So könnte ihre kleine *Morgenandacht* für zuhause mit diesem Andachtsbuch ablaufen:

## **Kerze anzünden**

Und dazu sprechen Sie: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Stille**

Einen Moment bewusst Ein- und Ausatmen um anzukommen

## **Gebet**

Herr öffne mein Herz, dass ich bereit bin für dein Reden.

Amen.

## **Bibelwort lesen und Impuls zum Tag**

Zeit für Ihre Erfahrungen

Wo redet Gott heute zu mir?

Bin ich irritiert oder tut mir das Bibelwort gut?

Was kann ich mitnehmen in den Tag?

## **Gebet/ persönliches Gespräch mit Gott**

Jesus, ich danke dir für....

Vor mir liegt heute ....

Dein Wille geschehe, denn du meinst es gut.

Heute bitte dich für ... (*Menschen/ Anliegen/ Ereignisse...*)

## **Wer mag betet hier das Gebet des Herrn:**

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und

die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Segen**

Gott der Liebe segne uns

dass wir dich sehen auf den Gesichtern der Menschen,

dass wir dich hören in den Worten derer, die mit uns

sprechen,

dass wir dich spüren, wenn wir Gutes erfahren

und Gutes tun. Amen.

01



# Liebe zu Gott

---

Warum Liebe mehr  
als ein Gefühl ist.

# Ich bin da. Für dich.

## Persönlich.

– *Gott*

*„Er ging an Mose vorüber und rief: »Ich bin der HERR! ›Ich bin da‹ ist mein Name! Ich bin ein Gott voll Liebe und Erbarmen. Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos.“*  
Exodus 34, 6

Reli Unterricht in der Grundschule. Es ist die erste Stunde am Morgen und draußen ist es dunkel und regnerisch. Die Kinder haben Fragen gestellt. Auch die: „Woher weißt du denn, dass es Gott überhaupt gibt?“ Kurz entschlossen gehe ich zum Lichtschalter und mache das Licht aus. Wir sitzen im Dunkeln. Woher weiß ich denn, ob es elektrischen Strom gibt, frage ich. Da ruft ein Junge: „Dann mach den Lichtschalter wieder an!“ Langsam begreifen dann alle: Ja, wenn die Lampen leuchten, dann sehen wir das es elektrischen Strom gibt.

Ich mache das Licht im Klassenraum wieder an und jetzt werden auch die Letzten richtig wach.

So ähnlich ist es doch auch mit Gott. Wir sehen ihn nicht, aber wie Gott ist, sehen wir. Voller Liebe. Sie strahlt auf in unserem Leben.

Dann überlegen wir gemeinsam, wo Gottes Liebe zu sehen ist. In Mitmenschen, wenn andere für mich sorgen, im Trost. Ganz viel fällt uns ein und dann malt jedes Kind dazu sein Bild. Familie und Freunde, Haustiere und Natur und auch ein Krankenbett ist zu sehen.

Ja, Gott ist da. Mit Kraft und voll Liebe. Mein ganzes Leben ist durchdrungen von seiner Nähe. Er will meine Tage zum Leuchten bringen. Heute möchte ich mich neu öffnen. Und ich möchte die Chance nutzen, in den nächsten vier Wochen Erfahrungen mit dem Gott der Liebe zu machen. Seine Geduld, seine Güte seine Treue, sie sind ohne Ende.

*Jesus, du bist da.  
Voller Liebe.  
Du hast Geduld mit mir.  
Die hast du gehabt und hast sie noch immer.  
Ich komme zu dir. An diesem Sonntag.  
Einen neuen Anfang hast du gemacht.  
Am Tag der Auferstehung.  
Heute nehme ich mir vor, dir zu folgen.  
Neu anzufangen.  
Ich will dich feiern. Heute. Morgen. Alle Tage.  
Du gibst Zeit.  
Erfülle mein Herz.  
Nimm das Dunkle weg.  
Meine Lasten. Meine Schuld. Meinen Unglauben.  
Leuchte durch mich.  
Ich lege vor dich alle Pläne.  
Ich lege vor dich die Welt mit ihrer Not.  
Gewalt, Krieg und Dunkelheiten durchziehen  
unsere Zeit.  
Gib Frieden. Fange an bei mir.  
Amen.*



**DORIT-CHRISTINA THIELMANN**

Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Ewersbach

*„Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter, das Licht, das von oben kommt.“*

Lukas 1, 78

Licht. In all seinen unterschiedlichen Formen wirkt es faszinierend, anziehend und vermittelt ein Gefühl von Wärme und Sicherheit. Im Finstern tappen wir unsicher und orientierungslos umher. Doch dort, wo es hell ist, fühlen wir uns wohl.

Licht, das die Dunkelheit erhellt und den Weg erleuchtet – dieses Bild benutzt auch Zacharias, als er kurz nach der Geburt seines Sohnes Johannes (des Täuflers) vom heiligen Geist erfüllt Gott preist und weissagt: „Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter, das Licht, das von oben kommt“ (Lukas 1,78).

Damit beschreibt er nicht nur, wie die – lange ersehnte und späte – Geburt seines ersten Kindes Wärme, Licht und Gefühle der Liebe in sein Leben bringt, sondern weist vor allem auch drauf hin, dass Gott seinen eigenen Sohn senden wird, um dies allen Menschen zu schenken. Und noch so viel mehr.

In Mose 1, 1-4a lesen wir, dass Gott in seinem ersten Schöpfungsakt mit Licht die Grundlage für uns und alles Leben auf dieser Erde schuf. Und mit dem „Licht, das von oben kommt“ zeigt er uns die vollendete Form seiner Liebe und seines Erbarmens: Jesus Christus, unseren Retter.

Sein Licht erleuchtet unseren Weg, seine Liebe wärmt und erfüllt uns und mit ihm an unserer Seite ist Dunkelheit nie ganz finster.

Denn Jesus selbst sagt uns zu: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt“ (Johannes 8,12). Eine wunderbare Zusage und ein geniales Versprechen.



## **JOHANNES PFEIFER**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen  
*Freizeiten und Jugendarbeit – Teenzone*

*„Das Einzigartige an dieser Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt. Er hat seinen Sohn gesandt, damit er durch seinen Tod Sühne leiste für unsere Schuld.“*  
1. Johannes 4, 10

*Liedempfehlung:  
Zuerst Geliebt von der  
Outbreakband*



Im ersten Johannesbrief ist die Liebe ein zentrales Thema. Für den Begriff Liebe gibt es im Deutschen keine allgemeine Definition, denn sie kann zum einen für ein Gefühl großer Verbundenheit, aber auch für die Zuneigung zu einer anderen Person in Form von Freundschaft oder Leidenschaft stehen. Im Griechischen wird begrifflich in *Agape*, *Eros* und *Philia* differenziert. Der griechische Ursprung des Liebesbegriffs in unserem Vers ist die Agape: Sie ist eine sichtbare Art der Zuwendung, die sich nicht an eigenen Bedürfnissen orientiert.

Der Verfasser des ersten Johannesbriefs hat diese Liebe als einzigartig beschrieben. Und sie ist es auch! Gottes Liebe ist bedingungs- und voraussetzungslos. Gott geht es dabei um UNS, um Dich und um mich! Wir müssen ihn nicht erst lieben, damit er uns liebt. Nein, er sandte uns seinen Sohn Jesus Christus, der für unsere Sünden am Kreuz starb und offenbarte dadurch seine Liebe.

Gott hat uns zuerst geliebt, er hat seine für uns unbegreifliche Liebe ohne irdisches Maß in Jesus Christus offenbart. So undifferenziert der Liebesbegriff im Deutschen auch ist und wie geheimnisvoll Gottes Wesen für uns bleibt, so gewährt uns Gott durch seinen Sohn einen kleinen Einblick. Ich bin unglaublich dankbar für diesen selbstlosen Gott, der uns seine Liebe erleben lässt!

## **LEONA MÜLLER**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen

*Ich arbeite in der Jugendarbeit – in der Teenzone – in Eibelshausen mit.*

*„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“*

Römer 5, 8

„Niemand hat eine größere Liebe als der, der sein Leben lässt für seine Freunde“ (Joh. 15, 3).

Das ist der Liebesmaßstab, den Jesus seinen Jüngern aufträgt. Und es gibt beeindruckende Beispiele von Märtyrern, die ihr Leben für das Leben anderer hingegen haben, z.B. der katholische Priester Maximilian Kolbe, der im KZ Auschwitz stellvertretend das Todesurteil eines Mithäftlings übernimmt.

Jesus jedoch übertrifft diesen Liebesmaßstab bei Weitem: indem er für seine Feinde stirbt (Röm 5, 10), für Menschen, die noch in ihren Sünden verstrickt und getrennt von Gott sind. Diese unbedingte Liebe Gottes kann durch nichts erschüttert werden. Auch nicht durch unser wiederholtes Hinfallen und Stolpern über unsere Unzulänglichkeiten und „Lieblingssünden“.

Diese unbedingte Liebe Gottes ermöglicht sogar die Rettung des Schwächers am Kreuz (Lukas 23, 32 ff.), der sein ganzes Leben verwirkt hat – und dennoch von der Liebe Gottes empfangen wird.

Eben weil sie gänzlich unverdient ist und unserer Glaubensantwort vorausseilt. Aus diesem Grund können wir ungeniert bezeugen: ich danke Dir, dass Du mich kennst – mit allen meinen Macken, Schwächen und Fehlern – und mich trotzdem liebst!



### **DR. MARCEL WERNER**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen

Prädikant im Dekanat seit 2017

# Frucht des Heiligen Geistes

Koreanisches Kirchenlied für Kinder,  
übersetzt von Miyoung Jeon

*„Die Frucht aber des Geistes  
ist Liebe, Freude, Friede,  
Geduld, Freundlichkeit,  
Güte, Treue, Sanftmut,  
Keuschheit; ....“  
Galater 5, 22 f.*

Ich bin der Baum des Heiligen Geistes und möchte  
die Frucht des Heiligen Geistes tragen.  
Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,  
Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.  
Ich möchte das Sonnenlicht des Heiligen Geistes  
spüren.  
Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,  
Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.  
Ich möchte wie Jesus sein.

*Zum koreanischen  
Kinderlied:*



Ich bin der Baum des Heiligen Geistes und möchte  
die Frucht des Heiligen Geistes tragen.  
Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,  
Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.  
Lass den Regen des Heiligen Geistes fallen.  
Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,  
Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.  
Ich möchte wie Jesus sein.



## **MIYOUNG JEON**

*Kantorin der Ev. Kirchengemeinde Ewersbach und des  
Dekanats an der Dill*

*„Jesus sprach zu seinen Jüngern: »Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.«“*

Johannes 14, 15

Der Vers gehört zu den Abschiedsreden Jesu. Jesus erwartet von seinen Jüngern, dass sie tun, was er gesagt hat – aber nicht aus Gehorsam, sondern aus Liebe. Er erteilt keine Erlasse und Befehle. Das Verhältnis zwischen ihm und uns ist nicht durch Herrschaft und Untertan-Sein bestimmt, sondern es besteht aus gegenseitiger Zuneigung. So wie er uns liebt, so möchte er auch von uns geliebt werden. Aus Liebe zu ihm, nicht aus Angst oder Gefügigkeit, sollen wir tun, was seinem Willen entspricht.

Was sind denn seine Gebote, die wir halten sollen? Jesus hat uns keine Lehre hinterlassen. Er war kein Religionsstifter oder Sittenlehrer, der ein Buch über gut und böse, über richtig oder falsch geschrieben hat. Jesus verweist auf Mose und die Propheten und damit auf die zehn Gebote. Aber ist es überhaupt möglich, diese „nur“ zehn Gebote zu halten? Vermutlich hat bisher kein Mensch außer Jesus allein, die Gebote alle halten können. Für die, denen die Gebote zu viel oder zu schwer erscheinen, fasst Jesus sie zusammen: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt.“ (Joh. 13, 34). In der Liebe liegt also das Geheimnis. In der Liebe bleiben wir verbunden – untereinander und vor allem auch mit Jesus. In der Liebe bleibt er bei uns. Das traut Jesus seinen Jüngern zu. Das traut Jesus uns zu



## **HEIKO HOLIGHAUS**

Ev. Kirchengemeinde Hirzenhain

*Mitglied im Kirchenvorstand und Prädikant*



# Liebe als Lebensstil

## – das Markenzeichen Jesu

*„Das soll also euer Ziel sein:  
ein Leben, das von der Liebe  
bestimmt wird“  
1. Korinther 14, 1*

Liebe als Lebensstil ist das Markenzeichen Jesu. Er begegnete dem Blinden, dem Kassierer, dem Theologen, der Witwe in Liebe. Er sah jeden als Gottes geliebtes Kind, geschaffen als wertvolles Unikat.

Das verändert jede Begegnung, das prägt ein Miteinander. Wenn wir uns gegenseitig mit den Augen der Liebe Gottes sehen, dann wird unser Leben reich, dann beginnen unsere Gemeinden zu strahlen. Jesus sagt einmal, dass andere unser Christsein an dieser Liebe erkennen, von dieser Strahlkraft angezogen werden. Ich möchte, dass mein Leben von der Liebe bestimmt ist, wie der Bibelvers es sagt. Wenn Sie diesen Satz auch für sich sagen, dann lassen Sie uns konkret überlegen, wo wir damit in unserem Leben anfangen. Welche Begegnungen habe ich heute? Was heißt es konkret, meinem Gegenüber dabei in Liebe zu begegnen, meiner Frau, meinen Kindern oder Eltern, meinen Arbeitskollegen...?

Überlegen Sie, wie Liebe all diese Begegnungen ganz konkret befruchtet und schön macht. Und wenn uns diese Liebe fehlt? Liebe kann man schließlich nicht befehlen, weder sich selbst noch anderen. Bitten Sie Gott darum, denn unser Bibelvers geht weiter mit dem Hinweis, dass der Heilige Geist uns seine Gaben, auch die Liebe, schenken möchte.



### **GEBHARD HÄUSSER**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen

*Kirchenvorstand, Jugendarbeit, Männerarbeit, Prädikant*

02

# Liebe zu mir selbst

---

Warum du wertvoll bist.

# Wenn die Liebe Gottes uns erfüllt

*„Fürwahr, meine Seele ist  
still und ruhig geworden wie  
ein kleines Kind bei seiner  
Mutter; wie ein kleines  
Kind, so ist meine Seele in  
mir.“*

Psalm 131,2

Im Juni hatten wir das Geschenk miterleben dürfen, dass unsere Tochter ein Mädchen zur Welt brachte. Die ganze Familie war glücklich. Besonders meine Frau und ich, die frisch gebackenen Großeltern.

Wie gerne halten wir die Kleine auf dem Arm. Und wie ruhig schläft sie so vor sich hin.

Doch wenn sie Hunger bekommt, dann nutzt aller Stolz und alle Fürsorge nichts.

Da hilft nur noch die Mutter selbst. Hier findet die Kleine die Nahrung, die sie braucht. Und nach einiger Zeit stellt sich eine tiefe Zufriedenheit, eine Stille ein.

Deshalb sagt man ja auch: Ein Kind wird gestillt!

Den tiefen Hunger unserer Seele wird nicht durch Geschäftigkeit und durch Fleiß, durch Aktion und Sensation gestillt. Auch der größte Kick, der beste Adrenalinschub führt am Ende nur dazu, das man immer mehr braucht.

Gott bietet uns an: Bei mir kommst Du zur Ruhe!

Ich nimm Dich wie du bist.

Ich habe Dir Gaben und Talente gegeben.

Ich bin stolz auf dich.

Und wenn Du mal was falsch machst oder versagst, ich verzeihe Dir.

Du bekommst eine neue Chance.

Deshalb pass auf dich auf: Bei Gott ist die Quelle des Lebens.

### *Auge im Sturm*

*Herr, ich suche Deine Ruhe  
fern vom Getöse dieser Welt.  
Ich hör jetzt auf mit allem, was ich tue  
und tu' das eine, das im Leben zählt.  
Ich geh' im Geist jetzt vor Dir auf die Knie  
und höre auf die Stimme meines Herrn.  
Führe Du mein Innerstes zur Ruhe,  
und lass Dein Feuer meine Hast verzehr'n.*

*Du bist ein starker Turm,  
du bist das Auge im Sturm.  
Du sprichst zum aufgewühlten Meer  
meiner Seele in mir, Herr,  
Friede mit Dir, Friede mit Dir!*

*Herr, ich suche Deinen Frieden,  
das, was die Welt nicht geben kann,  
in Harmonie und tief versöhnt zu leben,  
denn das fängt erst in Deiner Nähe an!  
Ich löse mich von allen Ambitionen  
und werd' so still wie ein grad gestilltes Kind.  
Denn Du hast mehr für mich als Illusionen,  
Dein Rat für mich verweht nicht mit dem Wind.*

#### **Text und Musik:**

Martin Pepper

© 1997 mc-peppersongs

GEMA: 4560568-001

VG-Musikedition:

202284700

CCLI: 5225497



#### **EBERHARD HOPPE**

Pfarrer i.R. für den Nachbarschaftsraum Dietzhöhlzal-  
Eschenburg

# Gott schuf den Menschen.

*„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; ...“*

Genesis 1, 27a

„Der „Hebbet“ aus Essen würde sagen: „Hömma, Nä - jetzt is abba mal Schicht im Schacht - Nä!“ Das heißt wohl, dass Gott nach 6 Tagen Maloche eine Ruhepause verdient hat.

Der Schöpfer hatte Wasser, Eiweiße, Fette und Mineralstoffe nach seinem ureigenen Rezept gemischt und dann daraus einen leblosen Körper geformt. Dem blies Gott seinen heiligen Atem ins Gesicht. Damit wurde der Mensch ein lebendiges Wesen mit grandiosen Fähigkeiten. Nach dem Bild, das Gott sich vorgestellt hat. Gott schaut sich sein Werk gründlich an. Das Wort Gottes sagt, dass es sehr gut gelungen war. Ich bin mir nicht sicher, ob der Herbert Knebel das auch so sieht, steht er doch als typischer Nörgler auf den Bühnen des Kabarettts.

Die gesamte Historie, bis in diese Tage, verleitet dazu, am Schöpfer herumzunörgeln mit der Frage: Wie kann Gott von Menschen verursachte Not zulassen?

Psalm 8, Verse 7+8 klären das – „Du hast ihn (den Menschen) nur wenig niedriger gemacht als Gott [...] Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände [...]“. Das heißt: Die Würde, die Gott uns verliehen hat, soll von Verantwortung und Gerechtigkeit geleitet sein. Das ist unser Part – mit Gottes Hilfe. Dann wäre alles sehr gut.



## **MANFRED MANDERBACH**

Ev. Kirchengemeinde Ewersbach

*Ich bin Sänger in der Kantorei der Margarethenkirche der Kirchengemeinde Ewersbach. Darüber hinaus bin ich in der Landeskirchlichen Gemeinschaft aktiv.*

*„Er hat ja nicht einmal  
seinen eigenen Sohn  
verschont, sondern hat ihn  
für uns alle hergegeben.  
Wird uns dann zusammen  
mit seinem Sohn nicht auch  
alles andere geschenkt  
werden?“*

Romer 8, 32

*Paul Gerhardt:  
Ist Gott für mich, so trete  
(EG 351)*



Paulus schreibt an die christliche Gemeinde in Rom, der sowohl Juden- als auch Heidenchristen angehörten. Dieser sog. Römerbrief ist wohl in der Zeit zwischen 56 n. Chr. und 58 n. Chr. entstanden. Er folgt als erster der Briefe in der Sammlung der neutestamentlichen Briefe. In ihm werden die grundlegenden Glaubenslehren des Christentums ausführlich entfaltet.

Im Vers 32 wird deutlich: **Im Sohn alles geschenkt.**

Hier werden die Geburt Christi, sein Leiden und Sterben und die Auferstehung (Weihnachten, Karfreitag und Ostern) zusammengeführt.

Gott unser Vater macht sein ultimatives Geschenk. Wie können wir denn dann glauben, dass Gott uns die kleineren Geschenke nicht auch geben wird?

Dies schreibt der Apostel Paulus an die Christengemeinde in Rom und uns heute! Darauf dürfen wir vertrauen.

Ich möchte Ihnen Mut machen, dieses Geschenk der Liebe, der Güte und der Gnade Gottes anzunehmen.

Manche Menschen haben diesen Vers zu dem wichtigsten in der Bibel erklärt.

Der Liederdichter Paul Gerhardt hat 1653 zu diesem Abschnitt des Römerbriefes ein Lied gedichtet: "Ist Gott für mich, so trete" (EG 351). Vielleicht mögen Sie diesen Choral einmal singen oder auch anhören. Im Netz der Netze werden Sie fündig.

**DR. EBERHARD SCHOLL**

Ev. Kirchengemeinde Ewersbach

Mitglied im Kirchenvorstand

# Wir sind Königskinder!

*„Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat: Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich!“*

1. Johannes 3, 1

Heute ist Valentinstag – der Tag der Liebe. Da passt der Vers aus 1. Joh. 3, 1 wunderbar: „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.“ Diesen Vers haben mein Mann und ich als unseren Trauspruch ausgewählt, weil wir uns immer wieder daran erinnern wollen, dass wir geliebte Kinder Gottes sind.

Gott fragt uns, ob wir seine Kinder sein möchten. So wie bei einer Hochzeit das Brautpaar JA zueinander sagt, so wartet auch Gott auf unser JA zu ihm. Sein JA der Liebe zu uns Menschen hat er schon gegeben, als Jesus für uns gestorben ist. Wer diesem JA der Liebe glaubt und dazu ebenfalls JA sagt, wird Gottes Kind.

Der allmächtige Gott liebt uns und macht uns zu seinen Kindern. Das ist unglaublich, aber wahr. Der Apostel hat es daher noch mit den Worten „und wir sind es auch“ bekräftigt. Es ist also keine Einbildung oder nur ein Wunsch, es ist Tatsache: Wir sind Königskinder! Unser Vater ist nicht irgendwer, er ist der König der Könige und wir dürfen zu ihm Papa sagen. In Psalm 103 heißt es: „der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.“ Wir sind von Gott gekrönt und geadelt, weil wir ihm so wichtig und wertvoll sind.

Daher wünsche ich uns, dass wir gemeinsam als Königskinder unterwegs sind, dass uns unser Glaube immer wieder miteinander verbindet und dass wir uns gegenseitig daran erinnern und darüber freuen, wer wir in Gottes Augen sind: seine geliebten Kinder!



## ALEXANDRA HERMANN

Ev. Kirchengemeinde Hirzenhain  
Vorsitzende des CVJM Hirzenhain



*„Mein Vater, der sie mir  
gegeben hat, ist größer als  
alles; niemand kann sie aus  
der Hand des Vaters reißen.“  
Johannes 10, 29*

Es ist noch früh am Morgen. Ich öffne das Fenster in unserer Küche, höre ein vertrautes Geräusch – und muss lächeln: **Mäh!** Die Schafe sind wieder auf dem Nachbargrundstück und lassen sich das Gras schmecken. Ich mag Schafe. Ähnlich wie beim Regenbogen werde ich durch sie wie von selbst an Gott erinnert. Mitten im Alltag. Wenn ich gerade nicht damit rechne.

Die Schafe von nebenan kennen ihre Menschen genau. Sind voller Vertrauen, wenn diese sich nähern. Freuen sich und suchen diese Nähe. Sie wissen genau, dass diese Menschen sich kümmern. Sie auf eine neue Weide bringen, wenn alles abgegrast ist. Und die Menschen kennen jedes einzelne Schaf in seiner Einmaligkeit.

Jesus sagt in Johannes 10, 29 von sich: „*Ich bin der gute Hirte*“. Er der Hirte – wir die Schafe. Er benutzt das Bild ganz bewusst. Es zeigt seine Liebe und Fürsorge für uns. Er kennt uns. So unterschiedlich wir auch sind. Macht deutlich, dass er es wunderbar gut mit uns meint. Sich freut, wenn wir seine Nähe suchen. Der Unterschied zu den Schafen von nebenan: diese konnten keine Entscheidung treffen, ob sie jetzt genau hier leben möchten. Das haben die Menschen entschieden. Zumindest für die ersten Schafe der Herde. Die danach geborenen gehören automatisch dazu.

Das ist bei Jesus anders. Er bietet uns an, zu seiner Herde zu gehören. Die Entscheidung dazu dürfen oder müssen wir selbst treffen. Jesus hat viel mehr zu bieten als Wasser, Gras und äußerliche Pflege.

In Vers 29 heißt es nämlich weiter: Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles; niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen. Wie viel Liebe steckt in diesem Vers und welche Ermutigung. **Nichts** kann uns aus Gottes Hand reißen, wenn wir zur Herde Jesu gehörten. Sind Sie dabei? Ich von Herzen gerne!



## **NICOLE ECKHARDT**

Ev. Kirchengemeinde Ewersbach  
Seit 2004 Mitglied im Kirchenvorstand.

# Maria hört zu

„*Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte ihm zu.*“  
Lukas 10, 39b

„Mensch! Jetzt wäre ich fast über Maria gestolpert!“  
Die Gäste müssen einen Bogen um Maria machen.

So, oder ähnlich könnte es gewesen sein...

Maria hat sich entschieden, Jesus zuzuhören. Und das nicht nur nebenbei, während sie ihre Gäste versorgt. Sie setzt sich sogar zu Jesus Füßen. Schon allein diese Position zu Jesu Füßen drückt Hingabe und Demut aus. Sie schaut von sich weg, von ihren Verpflichtungen als Gastgeber, und konzentriert sich auf das, was Jesus sagt. Ja, vielleicht ist es nicht ganz fair gegenüber Martha. Es gibt viel zu tun, wenn man Gäste hat. Aber das gerät in den Hintergrund, weil Maria das tut, was ihr wichtig ist. Es tut ihr gut, still zu sein und Jesus zuzuhören. Das stärkt ihre Beziehung zu Jesus.

In unserer schnelllebigen und „lauten“ Welt geht uns die Gabe des Zuhörens zusehends verloren. Schaffen wir es im Gespräch mit anderen, von uns wegzusehen und uns ganz auf unser Gegenüber zu konzentrieren? Was beschäftigt ihn wirklich? Was steckt hinter dem, was sie gerade gesagt hat? Echtes Zuhören ist etwas sehr Kostbares, es baut Vertrauen auf und stärkt Beziehungen.

Ich möchte zuhören, um zu verstehen, und nicht, um gleich zu antworten!



## MATTHIAS HOLIGHAUS

Ev. Kirchengemeinde Hirzenhain  
Coach und Teamexperte

# Ich kann und will nicht mehr!

„Ein Engel stand bei ihm  
und forderte ihn auf: »Elia,  
steh auf und iss!«“  
1. Könige 19, 5

In den letzten Tagen war zu viel passiert: Nach einem Wunder gestern hatte ihn heute eine Nachricht umgehauen. Angst machte sich breit. So floh er. Angekommen in der Wüste schaut er sein Leben an und kommt zu dem Schluss: „Es reicht. Ich will nicht mehr. Man ist hinter mir her. Alle sind gegen mich. Ich bin alleine. Ich will schlafen. Für immer.“ Plötzlich ist da die Berührung, ein Engel. „Steh auf und iss!“, ermutigt er ihn lächelnd. Es riecht nach Fladenbrot. Wasser gibt’s auch.

Elia, der Gotteskämpfer kommt an seine Grenzen. Er will nicht mehr weiterleben. Ich kenne diese Gefühle: Angst, Einsamkeit, Kraftlosigkeit. Ich finde mich in Elia wieder, der für Gott alles gab, danach am Boden war, alles anzweifelte: seine Berufung und den Sinn seines Lebens. Du auch?

Gott schickt dem Erschöpften einen Engel, der nichts von ihm will, sondern ihm gibt, was er braucht: Essen, Trinken, Schlaf. (Als Mama weiß ich, dass diese Kombi Wunder wirken kann.) Und so gestärkt bekommt Elias Flucht eine neue Richtung: Er wird Gott begegnen, neue Perspektiven bekommen. (Lies mal, wie: 1. Könige 19, 8–21.)

Wenn du müde bist und ausgelaugt, dann lass dich von Gott berühren. Lass dich fallen in seine Arme. Sag ihm, was dich beschäftigt. Er will dich stärken und dir seine Perspektive auf dein Leben zeigen.



## JUDITH KLEIN

Ev. Dekanat an der Dill  
Gemeindepädagogin

03

# Liebe zum Nächsten

---

Wie Beziehung gehen kann.

### *Leben und Zusammenhalt der ersten Christen*

*„Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.*

*Jedermann in Jerusalem war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge.*

*Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen.*

*Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren.*

*Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.*

*Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.“*

Apostelgeschichte 2, 42–47

# Mein Traum von Kirche?!

Ich denke an unsere schönen Gebäude, wo Gott wohnen möchte; eine geistliche Gestalt, gelebte und erlebte Gemeinschaft, ansprechende Gottesdienste. Ein vielgestaltiges, vielfältiges Haus! Kirche wird zu einem Gotteshaus, wenn Furcht die Menschen befällt. Keine Angst, sondern ein heiliges Erschauern, Ehrfurcht, Wehen des Geistes. Gottes Wort kommt bei mir an. Der Groschen fällt, löst Freude aus, ich bin hellauf begeistert, berührt, erfüllt.

Apostelgeschichte 2,42–47: Die Christen waren und sind beständig, beharrlich, ausdauernd, standhaft, treu, emsig. Wo Menschen miteinander Abendmahl feiern, ihre Bedürfnisse und die beste Botschaft in Liebe miteinander teilen und weitersagen, füreinander einstehen und diese Welt eintreten, Vertrauen wagen, ihr Leben ein Gebet wird, da ist Kirche, lebendige Gemeinde.

Viele solcher Häuser braucht es, in denen bedürftige und beladene, beschenkte und begnadete Menschen einander begegnen und Beziehungen wachsen. So wird Kirche sein, was sie ist: Ein Lebenshaus, geschaffen aus Gottes Lebendigkeit, gegründet in Jesu Retterliebe, bewegt durch den Geist belebender Furcht und Freude.



## **MICHAEL BRÜCK**

Pfarrer für Hirzenhain und Simmersbach,  
Kasualvertretung für Eiershausen und Wissenbach

*„Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben.“*

1. Thessalonicher 3,12

Heute geht es um geistiges Wachstum und wachsende Nächstenliebe. Als Kind ist wachsen normal – Körper und Verstand. Als Erwachsener spricht man eher von kontinuierlichem Lernen.

Aber wachsende Liebe – das hört man selten. Dabei mal ehrlich – das klingt doch so gut. Schritt für Schritt weniger Platz für Krieg, Mobbing, Depression, Streit. Aber wie geht das? Der Vers sagt: der Herr lasse euch wachsen – du wächst, wenn du dich füllen lässt. Diese Fülle wird so groß sein, dass du davon weitergeben kannst und willst.

Sei offen und mache Platz in deinem Herz. Bleib an der Quelle, bleib an Gott, denn der ist die LIEBE.

Auch Paulus war gerade in Bedrängnis – voll Sorge um die Gemeinden, die er gegründet hat und dann weitergezogen ist. Als er aber von einem Boten hört, wie gut es der Gemeinde geht erfüllt ihn das mit Dankbarkeit und Freude. Er darf sehen, wie die Liebe, die er weitergibt Kreise zieht.

Ein Lied beschreibt es so: nimm Gottes Liebe an, du brauchst dich nicht allein zu mühen. Denn seine Liebe kann, in deinem Leben Kreise ziehen, und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.



### **RAMONA PETERSON**

Ev. Kirchengemeinde Simmersbach

Mitglied im CVJM Vorstand



# „Bei dir sieht man, wo du hingehörst!“

*„Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“*  
Johannes 13, 35

Manchmal sage ich diesen Satz zu Kindern in der Schule, wenn eine gewisse Familienähnlichkeit zu erkennen ist.

„Bei dir sieht man, wo du hingehörst!“

Als Jüngerinnen und Jünger gehören wir zur Familie Gottes. Und ich frage mich, sieht man das? Erkennt jedermann, wo wir hingehören? Haben wir Liebe zu unseren Geschwistern in der Gemeinde und im CVJM und sprechen wir in Liebe zu ihnen, nicht nur zu denen, die uns ohnehin lieb und wert sind, sondern auch zu den anderen? Eine schnelle Antwort fällt mir schwer. Ich versuche konkreter zu denken: In welchen Situationen habe ich mich in der letzten Woche bewusst in Liebe zu meinen Geschwistern verhalten und in welchen Situationen ist mir das nicht gelungen? Und ich nehme mir für heute neu vor, mich in Liebe zu üben, besser zu werden als gestern und vorgestern. Vielleicht ist ‚jedermann‘ ein großes Wort, ich hoffe, dass heute zumindest ‚jemand‘ an meiner Liebe erkennt, dass ich zu Gottes Familie gehöre.



## **KRISTIN HERMANN**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen  
*Vorsitzende des CVJM Kreisverband Dillkreis*

# „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ – *Erich Kästner*

*„Meine Kinder, lasst uns  
nicht lieben mit Worten  
noch mit der Zunge, sondern  
mit der Tat und mit der  
Wahrheit.“*

1. Johannes 3, 18

Wir leben heute in einer Welt, in der wir gewohnt sind, für alles was wir tun etwas zu bekommen. Natürlich! Für jeden Euro, den ich ausbebe, möchte ich etwas erwerben, für jede Leistung, die ich erbringe, möchte ich Geld oder eine Gegenleistung erhalten.

Worte, die von Liebe und Wertschätzung geprägt sind, sind wahrscheinlich die schönsten in unseren Ohren. Dennoch gehen auch die – mal mehr, mal weniger – leicht über die Lippen. Das Einzige, was wir dafür geben müssen, ist unseren inneren Schweinehund auf.

Der Bibelvers fordert mich heraus – er fordert uns heraus. Denn als Christen sind wir hier zu einer Nächstenliebe aufgefordert, die sich in Taten und eben nicht (nur) in Worten äußert.

Bei dieser Nächstenliebe geht es darum, für das was wir tun Nichts zu verlangen. Das heißt auch, dass wir bei unseren ehrenamtlichen Tätigkeiten auf Gegenleistung und sogar auf Dank und Wertschätzung verzichten können. Dann wird unser Einsatz aus einer tiefen Nächstenliebe in unserem Herzen geschehen. Und Wir werden sehen, der Lohn dafür bleibt nicht aus!



## **LUIZA WACHSMUTH**

Ev. Kirchengemeinde Ewersbach  
*Öffentlichkeitsarbeit*

*„Sie (die Liebe) verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach.“*  
1. Korinther 13, 5

Dieser Vers ist vielen von uns bekannt, wird er doch gerne bei Trauungen als Grundlage für die Predigt verwendet. Doch diese Aussage gilt nicht nur für frisch Vermählte, sondern für uns alle. Doch leider erleben wir in unserem täglichen Leben oft genau das Gegenteil. Da wird gestritten und über den anderen hergezogen ohne Rücksicht darauf, ob wir den anderen damit verletzen. Die Frage, was ich davon habe, wenn ich dies oder jenes tue, steht für viele im Mittelpunkt und entscheidet oftmals darüber, ob ich mich engagiere oder nicht. Und vieles, was nicht in Ordnung war, wird immer wieder in Gesprächen aufgetischt.

Doch wenn wir uns in unserem Leben von dieser Liebe, von der Paulus spricht, leiten lassen, dann müsste er für uns heißen: Ich verhalte mich nicht taktlos, ich suche nicht den eigenen Vorteil, ich verliere nicht die Beherrschung, ich trage keinem etwas nach.

Die Umsetzung ist sicherlich nicht einfach, doch wenn es uns jeden Tag ein wenig mehr gelingt, dann wird es in unseren Familien, in der Schule, in unserer Gemeinde, am Arbeitsplatz oder wo immer wir uns aufhalten, viel liebevoller und entspannter zugehen. Dann können Freundschaften und Beziehungen wachsen und gedeihen.

Nur durch ständiges Üben gewinnt man Routine. Fangen wir doch heute damit an.



### **ACHIM HARTMANN**

Ev. Kirchengemeinde Eiershausen  
Mitglied im Kirchenvorstand und im  
Dekanatssynodalvorstand (DSV)

*„Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.“*  
Römer 12,2

Schon fast zwei Monate sind vergangen seit dem Eintritt in das neue Jahr: Kann ich dich kurz fragen, wie es um deine Neujahrsvorsätze für 2024 steht? Mehr Bewegung, weniger Zeit online, bessere Ernährung und mehr Bibellesen. Wo stehst du heute?

Sei ehrlich: Wie groß ist deine tatsächliche Bereitschaft zur Veränderung auf einer Skala von 1-10?



Es reicht nicht aus, sich nur einmal im Jahr Veränderung zu wünschen. Vor allem nicht, wenn wir unser Leben von Jesus her bestimmen lassen möchten. Damit unser Leben ein Hinweis auf Gottes Reich ist, muss der Heilige Geist in uns etwas umgestalten dürfen. Dadurch lernen wir, „in einer neuen Art und Weise zu denken, um in einer neuen Art und Weise zu handeln.“

*Drei Fragen helfen uns dabei:*

- In welchem Bereich deines Alltags bewegt Gott gerade etwas?
- Was ist der springender Punkt für dich, den Gott heute in deinem Leben verändern möchte?
- Wie kannst du das, was Gott dir beibringt als Segen an andere weitergeben?

Der Begriff »werdet verändert« kann mit Metamorphose übersetzt werden, was bedeutet, dass wir in unserem Wesen verändert werden. Ähnlich wie bei einer Raupe, die sich in einem Kokon einnistet und zu einem Schmetterling wird, soll unser Leben so verändert werden, dass wir uns nach Gottes gutem, wohlgefälligen und vollkommenem Willen ausrichten.

Das Ergebnis ist wunderschön. Stell dir vor, dein Leben strahlt diese göttliche Schönheit in diese Welt hinein! Dafür lohnt es sich andauernd im Prozess der Veränderung zu reifen.



### **STEFFEN WERNER**

*Referent für Jugend und Mission bei der Allianz-Mission, Beisitzer im CVJM Vorstand Wissenbach*

*„Lasst nicht zu, dass euch etwas gegeneinander aufbringt, sondern begegnet allen mit der gleichen Liebe und richtet euch ganz auf das gemeinsame Ziel aus.“*

Philipper 2, 2

Das Kapitel, unter dem dieser Vers steht, hat als Überschrift oft: „Nehmt euch Jesus als Vorbild“. So wie Jesus den Menschen begegnet ist, so sollen wir das auch tun.

„Lasst nicht zu, dass euch etwas gegeneinander aufbringt“ – Statt uns ständig darüber zu streiten, welche Konfession, welches Bibelverständnis richtig ist, welche Neuerungen gut sind und welche nicht, sollen wir in Einheit leben!

Einheit bringt uns nicht dazu, dass wir alle gleich denken (wie soll das auch gehen, wo wir so bunt durchmischt sind?) – sondern, dass wir die gleiche Art zu denken haben, und zwar bei allen Unterschieden die wir, vielleicht auch Nachbarschaftsraum-Intern haben.

Jesus als das Maß aller Dinge zu sehen – das ist die Art zu denken, die wir teilen sollen!

Und das bedeutet, jedem – ausnahmslos jedem Menschen in Liebe zu begegnen. Das ist viel wichtiger, als mit erhobenem Finger auf Menschen zu zeigen und sämtlicher Streit.

Ohne Liebe stirbt die Kirche aus, denn wir erreichen sonst niemanden mehr. Ohne Einheit verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit.



## **MARVIN DIEHL**

Ev. Kirchengemeinde Wissenbach

*Mitarbeit im Kindergottesdienst, Konfirmandenarbeit und Jugendmitglied im Kirchenvorstand*



04

# Liebe zum Nächsten

---

Beziehung, die gut tut.

# Der barmherzige Samariter

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter ist vielen von uns wohl bekannt. Manch einer hat ein Bild aus der Kinderbibel vor Augen. Ich selber sehe vor mir bei dieser Geschichte die Zeichnung von Julius Schnorr von Carolsfeld.

Es gibt ein Wort, das die ganze Geschichte zusammenhält: „Jammern“. Nicht in dem Sinn, wie wir es oft brauchen, wenn wir über jemanden oder etwas jammern. Das Wort wird hier gebraucht im Sinne von: „Es jammert mich, es geht mir zu Herzen, es rührt mich zutiefst an.“ Zwischen Jerusalem und Jericho ist ein Reisender unter die Räuber gefallen. Der Priester und der Levit sehen ihn, gehen aber vorbei. Der von den Juden verhasste Samariter sieht den Überfallenen und es jammert ihn – es geht ihm zu Herzen. Der Schriftgelehrte hatte Jesus die Frage gestellt: „Wer ist denn mein Nächster?“ Offenbar wollte er das Liebesgebot auf einen bestimmten Personenkreis beschränken. Daraufhin erzählt Jesus dem Schriftgelehrten die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Und damit ersetzt er die Frage „Wer ist mein Nächster?“ durch die Frage: „Wie und womit werde ich einem anderen zum Nächsten?“ Und genau an dieser Stelle spielt das Wort „jammern“ eine entscheidende Rolle. Der Priester, der Levit und der Samariter haben alle drei dasselbe gesehen, aber nur der Samariter hat es mit dem Herzen gesehen. Es jammert ihn. Nächstenliebe geschieht, wo wir Gefühle nicht verdrängen, sondern Einfühlung und Mitgefühl angesichts einer Not zulassen. Die richtige Tat im Sinne Gottes wird uns dann schon einfallen.

Übrigens wird dieses Wort „jammern“ auch benutzt, wenn Jesus auf die Menschen sieht (Matthäus 9,36) oder im Gleichnis vom verlorenen Sohn als der Vater den Sohn sieht.



## *Zwischen Jericho und Jerusalem (Andreas Malessa)*

*Zwischen Kiel und Basel auf der Autobahn,  
da reiste einst ein Mann.  
Er fuhr ziemlich zügig, reagierte auch sehr gut,  
doch er kam an seinem Ziel nicht an.  
An einer Ausfahrt war er aus der Kurve geschleudert,  
denn bei Nässe ist die Straße manchmal glatt.  
Und nun lag er in den Trümmern seines Wagens voller Angst.  
Man kann verbluten, wenn man keine Hilfe hat.*

*Ein Arzt, ein Pastor und ein Rechtsanwalt,  
die fahren einfach dran vorbei.  
Sie dachten sich „Das Wrack im Gras  
liegt noch nicht lange dort,  
doch ist mir das auch einerlei!  
Ich bin nicht bei der Müllabfuhr und  
nicht beim Abschleppdienst.  
Mein Zeitplan lässt mir keine Pause zu!  
Es wird schon jemand kommen, im  
Moment geh's mich nichts an.  
Lass mich mit so was bloß in Ruh!“*

Du hast wahrscheinlich schon bemerkt, worum es sich hier dreht.

Ich sag auch nicht mehr viel dazu. Der Priester, der Levit, der Arzt, der Rechtsanwalt, sind Menschen so wie ich und du.

Parabeln sind Vergleiche, aus dem Leben konstruiert, wer ehrlich ist, entdeckt sich irgendwo. Lies Lukas 10 und schau dir gut den Samariter an und dann steh auf und handle ebenso!



**WIELAND SCHÄFER**

Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen

*„Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“*

Lukas 6, 27-28

„Es gibt bedingungslose Liebe ...“ – so beginnt das bekannte Lied „Anker in der Zeit“.

Es ist die Liebe, die Gott für uns hat. Sie richtet sich nicht danach, ob wir sie erwidern oder verdienen. Jesus fordert uns auf, diese Liebe weiterzugeben, unabhängig davon, ob uns jemand sympathisch ist oder ablehnend oder gar feindselig begegnet.

Auch wenn Terror und Krieg immer näher kommen und Menschen sich gegenseitig umbringen, haben wahrscheinlich die meisten von uns keine direkten Feinde. Gott sei Dank! Vielleicht gibt es besserwisserische Arbeitskollegen oder Mitschüler, die uns drangsaliieren oder Personen, die wir aus anderen Gründen nicht gut leiden können. Es ist eine Herausforderung, diese zu lieben, ihnen Gutes zu tun, sie zu segnen und für sie zu beten. Oft geht es über unsere Kräfte. Was also tun?

Das Lied „Anker in der Zeit“ kann über den QR-Code bei YouTube aufgerufen werden.



Im Lied heißt es „Es gibt Versöhnung selbst für Feinde ... in Jesus Christus, Gottes Sohn.“

Gottes Sohn selbst ist die Antwort! Jesus lebt uns die Feindesliebe vor: noch bei der Kreuzigung betet er für seine Mörder. In Christus, im Blick aufs Kreuz erkennen wir, wie groß Gottes Liebe und seine Gnade sind. Wenn wir diese Liebe für uns in Anspruch nehmen, erfahren wir Tag für Tag Gottes Vergebungsbereitschaft und seinen Segen. Das tut uns gut und hilft uns, auch denen diese Liebe zu zeigen, die wir nicht mögen oder die uns übel gesinnt sind. Das heißt nicht, alle Taten oder Ansichten zu billigen und man kann durchaus klar und deutlich seine Meinung sagen. Wichtig ist, dabei eine innere Haltung der Liebe und Vergebung zu bewahren. Auch das tut uns gut und gibt uns Gelassenheit.



## MAGNUS MÜLLER

Ev. Kirchengemeinde Eiershausen

Mitglied im Kirchenvorstand

# Wie gastfreundlich bin ich?

*„Vergesst nicht, gastfrei  
zu sein. Durch ihre  
Gastfreundlichkeit haben  
einige, ohne es zu wissen,  
Engel bei sich  
aufgenommen.“  
Hebräer 13, 2*

Was bedeutet eigentlich Gastfreundschaft? Letzte Woche war ich in einem Kloster zu Gast. Die Schwestern dort hießen die Gäste willkommen, haben uns an ihrer Gemeinschaft teilhaben lassen und gaben uns mit ihrer freundlichen und herzlichen Art immer das Gefühl willkommen zu sein. Angenommen zu sein. So wie wir sind. Warum war das so auffällig für mich? Wie gastfreundlich bin ich eigentlich im Alltag? Wie oft habe ich einem Menschen schon die Türe vor der Nase zugeschlagen? Jesus, Retter und König der Welt, wurde in einem Stall geboren, denn seine Eltern Maria und Josef wurden überall sonst abgewiesen. Jesus, der Gastfreundschaft und Liebe zum Nächsten neu definiert hat. Jesus, der mit Sündern und Mördern gespeist hat und dafür angefeindet wurde. Der mit fünf Broten und zwei Fischen 5.000 satt gemacht hat.

In der Bergpredigt hat er uns gesagt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Dieser Nächste. Der kann in einem Sünder oder in einem Mörder zu finden sein, aber auch in demjenigen, der an der Tür klingelt und ein Päckchen Zucker von uns haben will. Wir wissen nicht immer, wer vor uns steht. Jeder Mensch könnte uns einen Segen oder eine Botschaft bringen. Daran erinnert uns die Geburt Jesu, der im Stall geboren wurde, weil er von allen abgewiesen wurde.



## **LISA KOCH**

Ev. Kirchengemeinde Ewersbach  
*Mitglied im Kirchenvorstand*

*„Wer unter euch groß werden will, soll den anderen dienen.“*  
Markus 10, 43

Wenn überhaupt irgendetwas unbeliebt ist, dann ist es die Unterordnung oder gar das Dienen. Ich assoziierte hier Arbeit, Mühe und das Gegenteil von Selbstbestimmung, Freude oder Freiheit.

Mir ist aber klar geworden, dass dienen nicht gleich dienen ist. Es kommt darauf an, wofür gedient wird. Jesus diente nach dem Willen Gottes. Er tat es aus Liebe. Wie die Wahrheit nicht von der Liebe zu trennen ist, sind auch Liebe und Dienen nicht trennbar. Echte Liebe äußert sich nicht nur in einem Gefühl, einer Zuneigung, sondern in einer Wirkung. Sie ist spürbar. Die Menschen, die von der Liebe erfüllt sind, tun Dinge, die anderen niemals in den Kopf kämen. Die Liebe wendet sich vom Ego weg, dem Mitmenschen zu. Jesus hatte zu allererst die liebende Verbindung zum Vater im Himmel und aus dieser Verbindung heraus, konnte er eigene Bedürfnisse zurückstellen, Bedürftige und Bittende hatten Vorrang, seine Zeit nutzte er nicht für sich selbst, sondern widmete sie den Menschen. Er half und lehrte, auch wenn es Nachteile für ihn brachte. Er ist unser Vorbild, wie er Menschen diente, statt zu herrschen und der Gipfel seiner Liebe war das Opfer seines Lebens. Die Liebe Jesu vermehrt sich bis heute. Ich lerne zunehmend, dass Dienen etwas mit Dankbarkeit zu tun hat.

Unsere Einstellung zum Dienen ändert sich, wenn wir selbst in die gelebte Liebesbeziehung zu Gott kommen. Es gilt: „Sucht ihr mich, so werdet ihr (mich) finden.“ Jeremia 29,13



### **WERNER BRIETZKE**

Ev. Kirchengemeinde Wissenbach  
*Mitglied im Kirchenvorstand*

# Vereint leben, vereint begegnen

*„Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“  
Epheser 4, 3*

Der Vers beginnt mit der Aufforderung: „Seid darauf bedacht.“ Dies betont die Notwendigkeit, aktiv und bewusst an der Einigkeit zu arbeiten. Eine Einigkeit in Jesus, der den Frieden bringt. Einigkeit geschieht aber nicht von selbst, sondern erfordert Anstrengung und Hingabe. Sie ist nicht nur die Aufgabe von Einzelnen, sondern ein gemeinsames Bestreben der ganzen Gemeinde. Doch wir werden mit dieser Arbeit nicht allein gelassen, Gottes Geist hilft uns dabei.

Für viele ist Einigkeit und Gleichheit dasselbe. Ein fataler Trugschluss. Denn in einer Gemeinde sind wir nicht gleich, wir unterscheiden uns in Alter, Beruf, Charakter und vielem mehr. Was uns verbindet, ist der Glaube an Jesus. Dieser Glaube schafft die Einigkeit. Er ist der Nenner, den alle haben.

Ich persönlich liebe es zu reisen, immer wenn ich im Urlaub bin, besuche ich eine örtliche Gemeinde. Jedes Mal erlebe ich die Magie von Einigkeit. Vollkommen Fremde nehmen dich herzlich auf und man merkt, dass es etwas gibt, was jeden einzelnen verbindet.

Lasst uns vereint begegnen.



## **JOSHUA HUBER**

Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen  
*Jugendreferent in Eibelshausen*

# Du bist gemeint!

*„Weigere dich nicht,  
dem Bedürftigen Gutes  
zu tun, wenn deine  
Hand es vermag.“  
Sprüche 3, 27*

Wow! Das ist doch mal eine Ansage. Hier wird nicht um den Brei herum geredet. Jeder von uns wird persönlich angesprochen. Du bist gemeint, deinen nächsten nicht im Stich zu lassen, wenn er Hilfe braucht.

Es geht um eine Ermahnung zur Gebefreudigkeit im Rahmen unserer Möglichkeiten, die im nachfolgenden Vers noch um die Aufforderung erweitert wird, diejenigen, die um Hilfe bitten, nicht auf den nächsten Tag zu vertrösten, wenn eine sofortige Unterstützung möglich ist. Hilfe duldet keinen Aufschub. Hilfe ist nur Hilfe, wenn sie gebraucht wird und nicht wenn es mir gefällt, sie anzubieten.

Seit jeher hat Gott seinem Volk zur Aufgabe macht, die Rechte der Ärmsten in der Gesellschaft zu schützen und mit dem zu versorgen, was sie zum Leben brauchen.

Und Jesus hat das nicht nur vorgelebt sondern diesen Auftrag an seine Jünger und Nachfolger weitergegeben.

Die Not des Einzelnen kann auch in einer reichen Gesellschaft groß sein und dann braucht es Menschen, die sich mit dem was sie haben, was sie wissen oder dem was sich organisieren können, aktiv werden.

Bist Du dabei? Gott segne Dich.



## **KLAUS-DIETER THEIS**

Ev. Kirchengemeinde Simmersbach / Hirzenhain  
*Ich bin Vertreter der Kirchengemeinde Hirzenhain in der  
Synode und Vorstandsmitglied der Evangelischen  
Regionalverwaltung und Mitglied im Posaunenchor  
Simmersbach*

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, deiner ganzen Seele und deinem ganzen Denken.*

*[...] Du sollst deinen nächsten Lieben wie dich selbst.“*

Matthäus 22, 37–39

**Challenge:**

Male dir für eine Woche ein kleines Herz auf die Hand. Das soll dich an die Nächstenliebe erinnern.

Gehe aufmerksam durch deinen Alltag und suche dir, wie Jesus, jemanden raus, der immer hinten runterfällt. Tu ihm was Gutes. Vielleicht ein freundliches „Hallo, wie geht es dir?“ – Kann schon was bewirken.



„Das sind richtige Flodders!“

„Puh, halt dich von der fern, die ist komisch!“

„Guck mal, wie der aussieht!“

Na, wer erkennt sich wieder?

Voller Vorurteile laufen wir durchs Leben, geprägt von all den gesellschaftlichen Idealen.

Egal, welcher Gedanke es bei dir ist, es passiert jedem von uns.

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ Matthäus 22,39

Gar nicht so einfach! Gerade die Menschen, die wir gesellschaftlich abtun, die hinten runterfallen, hat sich Jesus ausgesucht.

Wir sollten all diesen Beispielen in der Bibel folgen und uns bessern; Schritt für Schritt lernen, uns selbst zu kritisieren, uns weiterzuentwickeln – fest im Gespräch mit Gott.

Zuvor sagt Jesus in Matthäus 22,37–38: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und größte Gebot.“

Auch dieses erste und größte Gebot scheint gar nicht so einfach. Wir sind nach Gottes Ebenbild geschaffen. Gott ist eine Beziehungsperson. Wir sind Beziehungsgeschöpfe und brauchen eine feste Beziehung zu Gott. Das ist der wichtigste Baustein, um Gott wirklich zu kennen und ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit unserem ganzen Denken lieben zu können.

**ANN-KATHRIN SOMMER**

Ev. Kirchengemeinde Wissenbach

Küsterin und Ansingteam der Kirche „Loben nach Oben“

# Echte Beziehung leben.

---

Abschluss



# Na das ist doch mal ein Motto!

„Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.“

1. Korinther  
16,14

Alles in Liebe tun? Morgens beim Aufstehen, auf dem Weg zur Arbeit, im Büro, mittags in der Kantine, oder wenn das Telefon eine Minute vor Feierabend klingelt? Im Fitnessstudio ebenso wie beim Hausaufgaben machen? Beim Streit mit den Eltern ebenso wie beim Fußball? Alles ist ganz schön oft und ganz schön viel! Zu oft und zu viel?

Paulus schreibt das an die Gemeinde in Korinth, die sich nicht gerade durch Harmonie und Liebe auszeichnete. Ausgerechnet denen kommt er mit der Liebe. Und er schreibt es uns, die wir genau wissen, wo es bei uns manchmal lieblos zugeht.

Aber Paulus schreibt noch mehr, denn der Vers davor ist die Voraussetzung für den universellen Anspruch des Paulus. Da steht:

***Wachet, steht im Glauben, seid mutig und stark!***

Also Obacht, dass wir uns nicht gegenseitig verletzen. Festhalten an einem Glauben, der Gott liebt und den Nächsten. Das erfordert Mut und Stärke. Also: Fürchtet Euch nicht! Geht's an, einander in Liebe zu begegnen, weil Christus euch in Liebe begegnet ist!



**ANDREE BEST**

Pfarrer und Dekan im Dekanat an der Dill



# Material

---

Für Gruppenstunden



# Alles in Liebe

## Lied zur Jahreslosung

– Martin Pepper

### Vers 1

Alles, was ihr tut  
Geschehe in Liebe  
Alles, was ihr seht  
Betrachtet's mit Liebe  
Alles, was ihr wollt  
Prüft es mit Liebe  
Dann wird alles, was ihr seid  
Ein Ausdruck der Liebe

### Refrain 1

Alles in Liebe, das ist dein Gebot  
Denn Liebe ist heilig  
Überwindet auch den Tod  
Komm, lass uns lieben  
Die Welt ist verloren  
Wenn wir uns nicht vergeben  
Und nach Wegen suchen  
Die zum Frieden führen



Martin Pepper  
© 2023 mc-peppersongs  
CCLI: 7225434

### Vers 2

Alles, was geschieht  
Pariert es mit Liebe  
Wenn das Böse Kreise zieht  
Dann bleibt in der Liebe  
Kämpft für eure Welt  
Doch mit Hoffnung und Liebe  
Hat das Schicksal euch umstellt  
Dann erträgt es in Liebe

### Refrain 2

Alles in Liebe, so soll es gehen  
Es steht so geschrieben  
Und es soll so geschehen.  
Wie lang wir auch brauchen  
Bis etwas gelingt  
Kommt es aus der Liebe  
Dann sagst du: Es stimmt  
Denn das Höchste ist die Liebe.  
Postchorus  
Das Gebot, das über allem an-  
deren steht  
heißt „Alles in Liebe“

# Material für Gruppenstunden

## *Benötigtes Material:*

eine Musikbox für das Lied der Woche, Stifte, dieses Heft für jeden Teilnehmer

## 1. Begrüßung und Gebet

Lieber Vater, wir sind zusammen in deinem Namen und freuen uns auf das Miteinander. Segne du Reden und Tun in unserer gemeinsamen Zeit, dass wir von deiner Liebe berührt und erfüllt werden. Das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

## 2. Lied der Woche

## 3. Einstieg

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Zurzeit geschieht oft genau das Gegenteil. Veränderungen machen Stress, Meinungsverschiedenheiten führen zu Auseinandersetzungen. Das geschieht im Großen wie im Kleinen. Wie soll das gehen, wenn Paulus schreibt „alles“. Dazu sehen wir uns an, was uns „alles“ begegnet und beschäftigt.

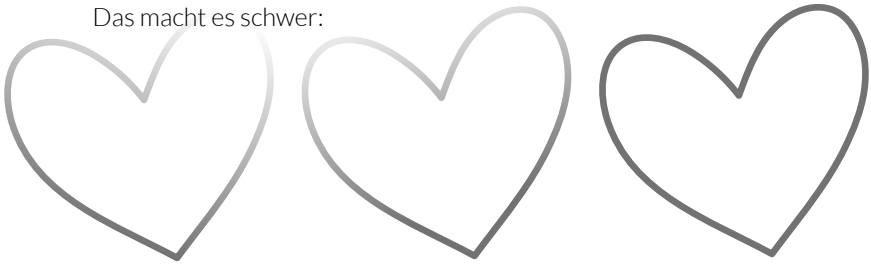
## 4. Aufgabe

Schreibe auf die Herzen auf der nächsten Seite *Dinge, die du richtig gerne machst*. Schreibe auf die grauen Herzen *Stichworte und Themen, die es gerade schwer machen*, von Liebe zu reden.

Das mache ich mit Liebe:



Das macht es schwer:



Wer will darf sein Thema/seine Themen vorstellen und vielleicht auch eine kurze Erklärung dazu geben.

## 5. Biblische Orientierung

Wir leben in großen Herausforderungen. In der zerbrochenen Welt scheint sogar die Liebe zerbrochen zu sein.

Was meint die Bibel eigentlich damit, wenn sie von der Liebe spricht.

Wir lesen, dass die Liebe alle Bereiche der Person umfasst: Herz, Seele, Kraft und Verstand (5. Mose 6,5). Die Liebe hat ihren Anker in der Beziehung zu Gott, der uns in Liebe entgegenkommt.

Die Liebe zu Gott zeigt sich nicht nur in den wenigen emotionalen Augenblicken, die wir vielleicht in einer schönen Zeit des Lobpreises erleben dürfen. Sie festigt in uns den Glauben. Sie zeigt sich darin, wie wir selbst leben. Denn Gottes Liebe zu uns gibt uns die Fähigkeit, in Liebe zu handeln. (1. Joh 4,19)

Dazu betrachten wir zwei biblische Geschichten.

*(Wenn die Gruppe groß genug ist, machen Sie doch zwei Kleingruppen und stellen sich im Anschluss ihre Gedanken zum Text gegenseitig vor.)*

**Markus 12,41-44** Die Opfergabe der Witwe

**Lukas 7, 36-50** Jesu Salbung durch die Sünderin

### **Anregung zum Austausch:**

- Was denkst du über das Verhalten der Frau?
- Was sehen die Leute an erster Stelle/ was sieht Jesus?
- Was erfahre ich über die Liebe zu Gott?
- Wie kann ich meine Liebe zu Jesus ausdrücken?
- In welchem Bereich kann ich meine Begabung für Gottes Reich einsetzen?

## **6. Reflexion**

Wir schauen noch einmal die Herzen an, die wir beschriftet haben. Besonders die Dinge, die es gerade schwermachen, von Liebe zu reden.

- Wie würde Jesus darauf blicken?
- Wie kann ich dieses Thema mit Gottes Liebe füllen?

*Kurze Austauschrunde hierzu*

Es gibt keine Garantie dafür, dass liebevolles Handeln auf Gegenliebe trifft und jeden Konflikt auflöst. Trotzdem wird die Liebe zu Gott das Erkennungszeichen für uns Christen sein.

Zum Abschluss noch einmal das Lied der Woche anhören.

## **7. Schlussgebet und gemeinsames Vater Unser**

### **8. Segenszuspruch** – Nach 1. Johannes 4,16b

Gott ist Liebe,  
und wer in der Liebe lebt,  
der erlebt Gottes Gegenwart.  
Geht im Vertrauen auf Gottes Liebe  
und erlebt, dass seine Gegenwart bei euch ist. Amen.



**DORIT-CHRISTINA THIELMANN**

Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Ewersbach

# 1. Einleitung, Begrüßung, Lied, Gebet

(danach entweder weiter mit 2. + 3. oder weiter mit erst 3. und dann 2.)

## 2. Gruppengespräch – Sammeln von Meinungen

### Warum hat Gott den Menschen so wertvoll gemacht?

- Er wollte ihn als sein Abbild, sein Gegenüber, seinen Gesprächspartner haben
- Er hat ihn als „Prokurist“, „Geschäftsführer“ auf seine „Firma Erde“ gesetzt.
- Er hat ihn mit Gewissen und Verantwortung begabt.
- Er hat dem Menschen Gaben und Talente gegeben, wie keinem anderen.

### Darf ich mich deshalb selbst lieben?

- Ja, ich muss und darf diese Wertschätzung Gottes pflegen und gebrauchen.
- Es gehört zur körperlichen und geistlichen Gesundheit dazu, sich selbst wertzuschätzen.
- Minderwertigkeitskomplexe sind nicht nur schädlich, sie sprechen Gott seine Schöpfungsgaben ab.
- Gefahr: Eine übersteigerte Selbstliebe führt zum Nazismus, Egoismus und zum Hochmut (Hybris).

### Wie kann ich das richtige Maß finden für Selbstliebe und Nächstenliebe?

- Gott hat den Menschen im Gegenüber zu ihm geschaffen! Auf Augenhöhe!
- Gebet und Gespräch, Lesen von Gottes Wort, fragen, was Gott will – das korrigiert, gibt Wegweisung und hilft für offene Augen, um die Dinge zu sehen, wie Gott sie gesehen haben möchte.
- Dankbarkeit korrigiert und setzt in das rechte Maß zwischen Gott und mir und meinem Nächsten.



### 3. Hilfreiche Bibelstellen

**1.Mose 1,27+31** Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

**Psalm 8,6** Du hast den Menschen wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

**1.Mose 16,13** Du bist ein Gott, der mich sieht.

**Psalm 40,4** Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott.

**Prediger 9,7+10** So geh hin und iss dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen. Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu.

**Römer 8,31** Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

**Galater 5,1+6** Zur Freiheit hat uns Christus befreit! In Christus Jesus gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

**Kolosser 3,17** Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

### 4. Abschluss – Lied, Gebetsgemeinschaft, Vater unser, Segen



#### EBERHARD HOPPE

Pfarrer i.R. für den Nachbarschaftsraum Dietzhöhlzal-Eschenburg

## 1. Begrüßung und Einstimmung

Wir nehmen in diesen Wochen Jesus und den Weg in den Blick, der vor ihm liegt, den Weg, der er mit uns und für uns geht. Dieser Weg der Liebe schließt (sein) Leiden und Sterben nicht aus, sondern ein. Jesu bedingungslose und voraussetzungslose Liebe begleitet unser Leben durch Höhen und Tiefen und schenkt uns eine ewige Lebendigkeit.

## 2. Gebet / Sündenbekenntnis

Ewiger, heiliger, Gott, in Jesus heilender und helfender himmlischer Vater. Du liebst uns. Dir vertrauen wir und setzen unsere Hoffnung auf dich. Viel erwarten andere von uns und viel fordern wir von uns selbst. Die Aufgaben und Arbeit sind oft größer und schwerer als unsere Kraft. Manches geht über unser Vermögen. Wir fühlen uns gehetzt und müde, aufgesogen von unserem Alltag.

Oder wir sind einsam und alleine, suchen und sehnen uns nach Menschen, die uns verstehen und lieben, annehmen und auf dem Lebensweg begleiten.

Wir wissen, durch wen wir Liebe erfahren, wo wir deine Liebe nötig haben und dringend brauchen, aber auch, wem wir unsere Liebe schuldig geblieben sind.

Gib uns den Mut und die Kraft, unser Leben liebevoll und nach deinem Wort und Willen zu gestalten.

Amen.

## 3. Schriftlesung / Gnadenverkündigung

1. Joh 4,7-10.16b:

Ihr Lieben, lasst uns einander liebhaben;  
denn die Liebe ist von Gott,  
und alle, die lieben, sind von Gott geboren  
und kennen Gott.

Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht;  
denn Gott ist die Liebe.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,  
dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir  
durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe:  
nicht, dass wir Gott geliebt haben,  
sondern dass er uns geliebt hat  
und gesandt seinen Sohn  
zur Versöhnung für unsre Sünden.

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, in dem bleibt Gott und Gott  
bleibt in ihm.

## 4. Nach erster Korinther dreizehn – Eva Zeller dichtet:

Wenn ich  
das Schweigen brechen könnte  
und mit Menschen-  
und Engelzungen reden  
und hätte der Liebe nicht

*so würde ich  
leeres Stroh dreschen  
und viel Lärm machen  
um nichts*

Und wenn ich wüsste  
was auf uns zukommt  
und könnte alle Situationen  
im Simulator durchspielen  
und den Winkel errechnen  
unter dem ich umkehren könnte  
und ließe mich nicht einfangen  
vom Schwerefeld der Liebe

*so schösse ich  
übers Ziel hinaus  
und alle Reserven  
nützten mir nichts*

Und wenn ich  
alle meine Habe den Armen gäbe  
dass meine linke Hand nicht wüsste  
was die rechte tut  
und ich ginge nicht  
zur Tagesordnung über  
sondern wäre der Spielverderber  
und die lebende Fackel  
und erklärte mich nicht  
solidarisch mit der Liebe

*so hätte ich – im Ernstfall  
Steine statt Brot  
und Essigschwämme  
für den Durst des Menschen*

Die Liebe ist lächerlich  
Sie reitet auf einem Esel  
über ausgebreitete Kleider  
Man soll sie hochleben lassen  
mit Dornen krönen  
und kurzen Prozess mit ihr machen

*Sie sucht um Asyl nach  
in den Mündungen unsrer Gewehre  
Eine Klagesache von Weltruf  
Immer noch  
schwebt das Verfahren*

Die Liebe freut sich nicht  
über die Ungerechtigkeit  
Sie ergreift Partei  
für die Ausgebeuteten  
Daher ist es lebensgefährlich  
sich mit ihr einzulassen  
Sie könnte nämlich  
Bewusstsein bilden  
und den Lauf der Dinge  
durchkreuzen

*Also üben wir ihre Vermeidung  
Tuchföhlung nur  
mit ihrem ungenähten Rock  
dem durch und durch gewirkten  
um den wir würfeln  
bis zum dreimal krähenden Morgen*

Was ich auch zuwege bringe  
Sie ist nicht produzierbar  
die Liebe  
In keiner Retorte zu züchten  
und schon gar nicht  
auszumendeln und  
aus der Welt zu schaffen

*Sie ist ein Skandal  
Geboren  
Bezeugt  
In Beweisnot geraten  
Verurteilt  
Gestorben  
Begraben  
In Strahlung zerfallen*

Die Liebe hört nicht auf  
mich zu verunsichern  
Sie findet Fugen zum Eingreifen  
wo ich keine vermute  
Sie überredet mich  
in der Muttersprache des Men-  
schen

*Sie öffnet mir die Augen  
und tritt als Sehnerv ein  
An dieser Stelle  
ist der blinde Fleck  
Und ich sollte nicht  
mit der Wimper zucken?*

Nun aber bleibt  
Glaube Liebe Hoffnung  
Diese drei  
Aber die Liebe  
ist das schwächste  
Glied in der Kette  
Die Stelle  
an welcher  
der Teufelskreis  
bricht

## 5. Leitfragen

- Bin ich dankbar für die Liebe, die mir geschenkt wurde und entgegengebracht wird?
- Wen achte und schätze ich? Sage ich den Menschen, dass ich sie liebe und zeige ich ihnen meinen Dank?
- Welche „Sprache der Liebe“ habe und schenke ich? Und nach welcher Liebe sehne ich mich? Anerkennung? Gemeinsame Zeit? Geschenke? Praktische Hilfe? Körperkontakt?
- Wem bin ich etwas schuldig an Liebe? Wo war ich nicht liebevoll? Bitte ich Gott um Vergebung, wo ich versagt und was ich versäumt habe?
- Kann ich der Person verzeihen, die mir Liebe schuldig geblieben ist, die mich verletzt, enttäuscht oder weh getan hat?

## 6. Sendung und Segen

Geht in die Zeit der Passion und des Fastens in den Spuren Jesu.  
Denkt über sein Leiden mit Ehrfurcht und Freude nach.  
Spürt seine Liebe und vertraut ihm.  
Jesus will euch begleiten, schützen, stützen und segnen.

## 7. Liedvorschläge

<b>EG 400,1.2.7</b>	(Ich will dich lieben)
<b>EG 403,1.4.5</b>	(Schönster Herr Jesu)
<b>EG 617,1-3</b>	(Ich bete an die Macht der Liebe)
<b>EG 621,1-3</b>	(Ins Wasser fällt ein Stein)
<b>EG +93,1-3</b>	(Es gibt bedingungslose Liebe)



### **MICHAEL BRÜCK**

Pfarrer für Hirzenhain und Simmersbach,  
Kasualvertretung für Eiershausen und Wissenbach

# 1. Einleitung, Begrüßung, Lied, Gebet

(danach entweder weiter mit 2. + 3. oder weiter mit erst 3. und dann 2.)

## 2. Gruppengespräch – Sammeln von Meinungen

### Welche Beziehungen gibt es im Leben?

- Eltern – Kind
- Ich – die Kinder in der Nachbarschaft
- Lehrer – Schüler
- Patenkind – Patentante
- Jugendfreund/in
- Erste Liebe
- Ehepartner
- Kameradschaft
- Freunde

### Wie sehen gute Beziehungen aus?

- Wertschätzung
- Auf Augenhöhe
- Gegenseitiger Respekt
- Vertrauen
- Blick dafür, was der/die andere braucht
- Hilfsbereitschaft
- Dem Anderen Freiräume lassen

### Was macht eine Beziehung zu einer schlechten Beziehung?

- Ausgenutzt zu werden
- Abhängig zu sein
- Nur noch Befehlsempfänger zu sein
- Leidensdruck
- Ausreden und Unaufrichtigkeit

### 3. Hilfreiche Bibelstellen

**1. Mose 1,27** Gott schafft Partnerschaft: Kommunikation

**1. Mose 4,9** Verantwortung?

**1. Mose 50,20** Ihr gedachtet es böse, aber Gott machte es gut.

**Ruth 2,1-4** Aus Gnade Ähren nachlesen dürfen

**Nehemia 1,4 ff.** Nehemias Wunsch und des Königs Gnade

**Matthäus 1,18-25** Joseph und Maria

**Lukas 9,25-37** Der barmherzige Samariter

**Römer 8,31-39** Ist Gott für uns?!

**Epheser 4,1-5** Einheit im Geist

**Epheser 5,15-6,9** Die christliche Haustafel

**Kolosser 3,12-17** Das Bande der Liebe

### 4. Abschluss – Lied, Gebetsgemeinschaft, Vater unser, Segen



**WIELAND SCHÄFER**

Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Eibelshausen

# Kinder- & Jugend Woche

**Di. | 13. Feb**

**Mitarbeiterabend** 19 Uhr

**Ev. Gemeindehaus**

**Eibelshausen**

Eiershäuser Str. 14



**Mi. | 14. Feb**

**KiTa-Kids** Gottesdienst  
um 10 Uhr mit Anmeldung

**Do. | 15. Feb**

**KiTa-Kids** Gottesdienste  
um 09.40 Uhr und 11.00 Uhr  
mit Anmeldung

**Fr. | 16. Feb**

**Jungscharnachmittag**

17.30 Uhr

**TRUE LOVE Teenabend**  
(13-18 Jahre)

ab 19.30 Uhr; Start 20 Uhr

**Sa. | 17. Feb**

**Konfi-Tag** 10 - 14 Uhr

**„Plug-in“ Abend**  
(ab 18 Jahre)

ab 19 Uhr – Start; 19.30 Uhr

**So. | 18. Feb**

**Kirche Kunterbunt**

ab 10 Uhr mit Anmeldung



Anmeldungen unter:  
[www.cvjm-hirzenhain.de/4wochen](http://www.cvjm-hirzenhain.de/4wochen)

**13.-18.  
Februar**



4 WOCHEN FÜR UNSERE REGION  
DIETZHÖLZTAL – ESCHENBURG  
**ALLES, WAS IHR TUT, GESCHEHE IN LIEBE!**





## Ev. Kirchengemeinden in Dietzhölztal und Eschenburg

@4wochen\_region



4 Wochen für unsere Region vom 4.  
Februar bis zum 3. März 2024



Folgen Sie auf Instagram auf der Seite @4wochen\_region, um die tägliche Kurzfassung der Andachten und Einblicke in die Programmpunkte der Aktionswochen zu erlangen. Wir freuen uns, auch über die 4 Wochen hinaus den Instagramkanal zu nutzen, um den Nachbarschaftsraum Dietzhölztal-Eschenburg auf Instagram zu präsentieren.

# Liebe to go

## *Ein Spazierweg nicht nur am Valentinstag.*

Auf etwa 2,5 Kilometern kann man an neun Stationen mit kreativen Impulsen wertvolle Zeit zu zweit an der frischen Luft genießen. Der Weg beginnt am Ortsausgang in Rittershausen in Richtung Siegen und endet am Friedhof in Rittershausen und kann ab 4. Februar 2024 besucht werden.



*Hier geht's  
los!*



